

## SPIELPLÄTZE IN HIRSCHBERG

Turmkombination auf der Anlage Joh.-Sebastian-Bach-Straße kommt weg

► Seite 15

## LOKALES

## METROPOLREGION

Als Heidelberg 1972 die „Weltspiele der Gelähmten“ rettete

► Seite 21

Donnerstag 4. AUGUST 2016

www.wnoz.de

WN 9

**Stadtwerke Weinheim:** In allen Tarifen 0,60 Cent weniger

## Gaspreise sinken ab 1. Oktober

WEINHEIM. Kunden der Stadtwerke Weinheim (SWW) zahlen für die Kilowattstunde Erdgas ab 1. Oktober 2016 in allen Tarifen 0,60 Cent weniger, inklusive Steuern. Der Grundpreis bleibt unverändert. Das geht aus einer Pressemitteilung der SWW hervor.

Beim Verbrauch eines Durchschnittshaushalts – das sind rund 20 000 Kilowattstunden für Warmwasser, Heizung und Kochen – mache die Preissenkung eine Ersparnis von gut 120 Euro pro Jahr aus, haben die Stadtwerke ausgerechnet. Es ist die zweite Reduzierung in diesem Jahr. Denn schon von Januar bis April galten geringere Preise; da gewährte der Versorger einen „Winterrabatt“.

„Uns ist es wichtig, unsere Kunden stets so günstig wie möglich mit Energie zu versorgen“, erklärt Geschäftsführer Peter Krämer in der Pressemitteilung und fügt an: „Im Oktober beginnt wieder die Heizperiode, deshalb lag uns viel daran, die Preise möglichst zu diesem Zeitpunkt zu reduzieren.“ Dank der „ausgefeilten Beschaffungsstrategie“ der Stadtwerke und ihrer erfahrenen Einkäufer sei dies auch gelungen. „Wir kaufen langfristig in Teilmengen am Terminmarkt ein, um die Risiken zu minimieren und die Versorgung unserer Kunden mengenmäßig sicherstellen zu können. Den Rest decken wir kurzfristig am Spotmarkt“, erklärte der Stadtwerke-Chef und fügte hinzu: „Von Preisvorteilen, die wir erzielen, profitieren unsere Kunden immer. Sei es in Form eines Winterrabatts, also in den Zeiten des höchsten Verbrauchs oder sowie jetzt ab Oktober 2016 in Form einer Preissenkung.“

Als sparsamer und umweltschonender Energieträger spiele Erdgas nicht nur bei Neubau, sondern auch bei der energetischen Sanierung von Bestandsbauten eine große Rolle. Bei Heizungserneuerungen würden sich drei Viertel aller Sanierer für Erdgas entscheiden.

Die Stadtwerke bieten dazu in ihrem Weinheimer Kundenzentrum Informationen über staatliche Förderprogramme und über Möglichkeiten, die dem Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetz (EE-WärmeG) Baden-Württembergs gerecht werden.

**„Schutz vor Bahnlärm Weinheim“:** Bürgerinitiative fordert Verlegung des Güterverkehrs auf die geplante Neubaustrecke

## Ein paar Minuten schneller oder für viele Menschen leiser?

WEINHEIM. Seit Jahren wird um die Trasse für die Neubaustrecke der Bahn zwischen Frankfurt und Mannheim gerungen. Jetzt verlagert sich die Diskussion so langsam auf einen Aspekt, der bislang zu kurz gekommen ist: Wie soll der Bahnverkehr – also Güter-, Regional- und Fernzüge – verteilt werden?

Dass diese Frage in den Vordergrund rückt, ist nicht zuletzt das Verdienst der „Interessengemeinschaft Bahnregion Rhein-Neckar 21“, der Bürgerinitiativen aus Weinheim, Mannheim, Lampertheim und neuerdings auch Hockenheim angehören. Sie werden nicht müde, ihr Anliegen bei Mandats- und Entscheidungsträgern in der Metropolregion vorzutragen.

Nach Überzeugung der Interessengemeinschaft bietet die Neubaustrecke die einmalige Chance, sowohl die Main-Neckar-Bahn entlang der Bergstraße als auch die Riedbahn (von Frankfurt über Biblis nach Mannheim) vom Güterverkehr spürbar zu entlasten. Während entlang dieser beiden Strecken besonders viele Menschen von Bahnlärm betroffen sind, wäre die Neubaustrecke größtenteils weit weg von Wohngebieten.

Wie Peter Thunsdorff von der BI „Schutz vor Bahnlärm Weinheim“ berichtet, stoße man mit diesen Vorschlägen in der Region mittlerweile auf breite Unterstützung. Aber bei der Bahn, die auf der Neubaustrecke vor allem den ICE noch schneller machen will, und beim Bundesverkehrsministerium „laufen wir gegen eine Wand“.

### Weinheim gilt als „lärmsaniert“

Dabei weiß man schon lange, dass viele Menschen an der Bergstraße massiv unter dem Bahnlärm leiden. Aus dem Lärmaktionsplan der Stadt Weinheim geht zum Beispiel hervor, dass allein in der Zweiburgenstadt rund 10 000 Menschen wegen des Schienenverkehrs einem nächtlichen Lärmpegel von mehr als 55 dB(A) ausgesetzt sind. Für etwa 3000 Einwohner wurde sogar ein dringender Handlungsbedarf wegen gesundheitsgefährdender Belastungen festgestellt.

Darauf hat Oberbürgermeister Heiner vor mehr als einem halben Jahr in einem Brief Verkehrsminis-



Vor allem Güterzüge rauben vielen Menschen an der Bergstraße den Schlaf. Für Abhilfe könnte die Neubaustrecke sorgen, die parallel zur A 67 geplant ist. Doch bisher soll dort in erster Linie der ICE mit 300 km/h über die Gleise rasen, um die Fahrzeit zwischen Mannheim und Frankfurt um einige Minuten zu verkürzen.

BILD: CARSTEN PROPP

ter Dobrindt hingewiesen. Großen Eindruck hat das in Berlin freilich nicht gemacht. Dobrindt ließ einen Referatsleiter antworten, dass Weinheim habe man 1,34 Kilometer Schallschutzwände gebaut, in 127 Wohneinheiten passive Maßnahmen umgesetzt und dafür 1,5 Millionen Euro ausgegeben.

Viel gebracht haben diese Maßnahmen freilich nicht, meint Thunsdorff. Denn auch heute sei zum Beispiel die „lärmsanierte“ Nordstadt immer noch ein Lärm-Hotspot. Doch es gilt offenbar der Grundsatz: Einmal lärmsaniert, immer lärmsaniert. „Nach der Förderrichtlinie ist eine Nachsanierung (...) beziehungsweise eine Wiederaufnahme von Aktivitäten nicht möglich“, heißt es im Brief aus Berlin. Aus „Gründen der bundesweiten

Gleichbehandlung“ dürfe davon auch nicht abgewichen werden. Zum Trost verweist der Referatsleiter am Ende seines Briefes auf die laufende Umrüstung der Güterwaggons auf Flüsterbremsen, die bis 2020 abgeschlossen sein soll.

### 123 Güterzüge täglich

Das ändert freilich nichts daran, dass schon heute an der Bergstraße im Schnitt täglich 123 Güterzüge durchraschen. Hinzu kommen 72 Regional- und 36 Fernzüge pro Tag. Tendenz steigend.

Laut einer Prognose im Bundesverkehrswegeplan wird im Jahr 2030 mit 154 Güterzügen pro Tag auf der Main-Neckar-Bahn gerechnet – ein Anstieg von 25 Prozent – obwohl bis dahin die Neubaustrecke bereits in Betrieb sein soll. Das wäre für die lärmgeplagten Menschen entlang

der Bahnstrecke ein Albtraum, mit dem sich die IG „Bahnregion Rhein-Neckar 21“ nicht abfinden will.

Anstatt auf der Neubaustrecke täglich 152 Fernzüge (darunter ICE mit Tempo 300) und nur 31 Güterzüge fahren zu lassen, wie es die Planungen der Bahn vorsehen, schlägt die IG eine gänzlich andere Verteilung vor: Nach ihren Berechnungen könnte man 291 Güterzüge auf die Neubaustrecke setzen. Die Folge: Die fünf bis sechs Minuten Fahrzeiterparnis für den ICE zwischen Frankfurt und Mannheim wären zwar nicht mehr möglich. Aber dafür müssten auf der Main-Neckar-Bahn nur noch 24 Güterzüge pro Tag rollen. Thunsdorff veranschaulicht das Konzept mit einem Vergleich: „Lastwagen fahren doch auch hauptsächlich auf der Autobahn und nicht auf der B 3.“ **pro**

## MOMENT MAL

## Goldene Nase verdient

Lotto sorgte jetzt mal wieder für Schlagzeilen. Schließlich ist dieser Tage der Euro-Jackpot mit knapp 85 Millionen Euro geknackt worden. Da drängt sich geradezu auf, daran zu erinnern, dass bereits vor zweieinhalb Jahrhunderten in Mannheim Zahlenlotto eingeführt wurde – das zweite auf deutschem Boden und wohl das erste „am Rheinstrom“, wie es in Chroniken so schön heißt.

Bei dem Spiel „5 aus 90“ sollen einst im Stadtstaat Genua übliche Wetten zur Senatoren-Wahl nach Losentscheid Pate gestanden haben. Das daraus entwickelte „Lotto di Genova“ verbreitete sich in Windeseile. Mit dem Glücksspiel – es galt hier, fünf aus 90 gezogenen Zahlen vorab zu tippen – wollte der bayerische Kurfürst seine Kasse aufbessern. Das ging allerdings gründlich schief, weil damals die Gewinnquotierung noch nicht richtig berechnet werden konnte und das Staatsunternehmen kräftig drauflegen musste. Das von einem französischen Abenteurer und zweifelhaften Bankier einige Jahre später, anno 1764, nach Mannheim gebrachte „Lotto di Genova“ lief deutlich lukrativer – für den Kurfürsten Karl Theodor und die obskuren Anbieter, die sich eine goldene Nase verdient haben sollen. Um den Ansturm bei der Abgabe von Tipps bewältigen zu können, wurde sogar gegenüber vom Schloss im L-Quadrat eine Annahmestelle eingerichtet: das sogenannte Lotteriehôtel.

Ursprünglich hatte der Kurfürst Lotto „zur Hebung des Wohlstandes der Untertanen“ eingeführt. Davon konnte aber keine Rede sein. Nicht von ungefähr wuchs hier wie anderswo der politische Widerstand gegen solcherart Glücksspiele. So wurde in Braunschweig das Lotto 1786 aus moralischen Vorbehalten gegenüber dem Glücksspiel und aus Fürsorge für die Untertanen wieder abgeschafft. **wam**

## NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

**Verlag:** DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

**Herausgeber:** Dr. Volker Diesbach

**Geschäftsführung:** Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

**Redaktionsleitung:** Carsten Propp, Sandro Furlan

**Politik:** Stephan Töngi (stellv.)

**Wirtschaft:** Michael Roth

**Lokales:**

Jürgen Drawits (dra) Lokalfeuilleton... **81172**

Sandro Furlan (sf) Weinheim... **81161**

Carsten Propp (pro) Weinheim... **81178**

Hans-Peter Riettmüller (hr) Bergstraße... **81165**

Matthias Kranz (maz) Bergstraße... **81173**

Verena Müller-Rohde (vmr) Bergstraße... **81185**

Manfred Bierbauer (MB)

Birkenau / Gorchheimertal... **81176**

Ann-Kathrin Weber (awe)

Birkenau / Gorchheimertal... **81186**

Anja Treiber (AT) Lokalsport... **81169**

**Anzeigen:** Wolfgang Schlösser

**Lesermarkt/Marketing:** Ralf Prokasky

**Zustellung/Logistik:** Dietmar Braunsendorf

**Bezugspreis:**

monatlich 33,70 EUR, inkl. Zustellgebühr;

Postbezug 35,70 EUR

(alle Preise einschließlich 7% MWST)

**Anzeigen-Preisliste:** Nr. 56 vom 01.01.2016

**Druck:**

Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag GmbH.

Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,

nicht an Einzelpersonen.

Leserbriefe an den Herausgeber.

Nachdruck gestattet nur mit

Genehmigung des Verlags.

Abbestellungen schriftlich 6 Wochen

zum Quartalsende.

Bei Nichterscheinen infolge Streiks,

Aussperrung und höherer Gewalt

keine Erstattung des Bezugspreises.

Die WN werden mit

Recycling-Papier hergestellt.

## KONTAKT

**Redaktion 81129**

wn@diesbachmedien.de

**Anzeigenannahme 81144**

anzeigenannahme@diesbachmedien.de

**Abonnentenservice/Vertrieb 81333**

vertrieb@diesbachmedien.de

**Kartenshop 81345**

kartenshop@diesbachmedien.de

Die WN im Internet: www.wnoz.de



## In Hemsbach beginnt die fünfte Jahreszeit

HEMSBACH. In Hemsbach beginnt morgen die Kerwe, die auch als fünfte Jahreszeit bezeichnet wird. Am frühen Abend wird das Maskottchen, die Schlumbel, ausgegraben und der Kerwekranz hochgezogen: Dann nimmt das Volksfest seinen Lauf, das bis Montag geht. Der Veranstalter, der Kerwe- und Heimatverein, setzt auf Tradition: An allen Abenden gibt es Live-Musik auf der Kulturbühne des Vereins sowie in den Straußwirtschaften in der Schlossgasse. Großkampftag ist am Sonntag, der um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen

Gottesdienst in der St.-Laurentius-Kirche beginnt. Um 14 Uhr startet der Kerweumzug, an dem in diesem Jahr 40 Gruppen teilnehmen. Ab 16 Uhr liest Kerweparrer Jan Scheil, der bereits im vergangenen Jahr dieses Amt innehatte, den Hemsbachern die Leviten. Unser Bild ist gestern beim Aufbau der Fahrgeschäfte auf dem Rathausplatz in Hemsbach entstanden.

MAZ/BILD: FRITZ KOPETZKY

• Weitere Berichte auf den Seiten 18 und 19

**Fernsehen:** SWR dreht Film, der heute zu sehen ist

## Was die Retter bewegt

SCHRIESHEIM. Am Dienstag hatte die Freiwillige Feuerwehr Schriesheim Besuch vom Fernsehsender SWR: Die Kameras beobachteten eine Übung der Einsatzabteilung. Der Bericht wird am heutigen Donnerstagsabend im dritten Programm gezeigt.

Das Thema: Zunehmend werden Feuerwehr und Rettungsdienste beschimpft, beleidigt, angepöbeln. Dies gilt vor allem bei Straßensperren. Uneinsichtige Autofahrer, die unbedingt durch die Absperrung wollen, rasten aus: „Die Beschimpfungen reichen von Depp über Idiot bis zu Arschloch“, berichtet Kommandant Oliver Scherer. „Das tut weh, wenn man bedenkt, dass die 60 Ehrenamtlichen im Jahr zusammen bis zu 5000 Stunden für Übungen und Einsätze aufbringen.“

Nachdem eine Frau jüngst bei einem schweren Unfall in Schriesheim einem Feuerwehrmann den Stinkefinger zeigte, war für Scherer das Maß voll: Er zeigte die Frau an. Das will man auch künftig so handhaben – zur Abschreckung und zur Ehrenrettung für die Einsatzkräfte. Denn die Endlos-Diskussionen mit



BUFür eine Reportage über die Feuerwehr drehte der SWR in Schriesheim.

BILD: FREIWILLIGE FEUERWEHR SCHRIESHEIM

uneinsichtigen Autofahrern bei Sperrungen binden Personal, das beim Löschen und Retten fehlt.

„Zur Sache Baden-Württemberg“ hat die Schriesheimer Wehr bei einer Übung mit der Kamera begleitet und recherchiert, was den Feuerwehrleuten auf der Seele brennt.

-tin

• Donnerstag, 4. August, 20.15 Uhr, SWR-Fernsehen.